



## **BERN erneuerbar**

### **Medienkonferenz vom 13. November 2009 zur Einreichung der Initiative BERN erneuerbar**

#### **Redetext Thomas Mathis, Greenpeace Regionalgruppe Bern**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Die Beschlüsse der vorberatenden Energiekommission zum neuen Energiegesetz verheissen nichts Gutes und gefährden eine klimaverträgliche Energiezukunft im Kanton Bern. Unsere Initiative soll nun in der Grossratsdebatte Druck machen für ein starkes Gesetz, das in einigen Bereichen grosse Fortschritte erzielen, die Zielsetzungen der Energiestrategie des Kantons Bern umsetzen und einen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz leisten kann.

#### **Beispiel Elektrospeicherheizungen:**

Die vorberatende Energie-Kommission lehnt die Ersatzpflicht von Elektrospeicherheizungen ab. Gerade in diesem Bereich verbrauchen die über 30'000 Wohnungen im Kanton Bern enorm viel Energie, insbesondere in den Winternächten. In der Schweiz sind Elektrospeicherheizungen für mehr als ein Fünftel des gesamten Strombedarfes verantwortlich, im Kanton Bern ist der Anteil sogar noch grösser. Der Strombedarf für dieses Heizsystem übersteigt, was die drei ältesten AKW der Schweiz zusammen in dieser Zeit produzieren! Würden alle Elektroheizungen während einer eisigen Januarnacht auf Hochtouren laufen, so müssten sogar alle fünf Schweizer AKW nahezu ausschliesslich für die Elektroheizungen arbeiten!

Die Strommenge, welche die Schweiz im Winter importieren muss, ist fast so hoch wie die Elektroheizungen verbrauchen: Der Einfuhr-Überschuss (Import-Saldo) der letzten fünf Winterhalbjahre lag durchschnittlich bei über 4300 GWh. Die Stromfresser tragen somit gravierend zum Winterengpass bei!

#### **Stromkonsum ist alles andere als emissionsfrei**

Strom aus dem Ausland zu importieren, ist mit einem grossen CO<sub>2</sub>-Ausstoss verbunden: So importieren wir in einer Winternacht für die Versorgung von Elektrospeicherheizungen nicht nur Atomstrom aus Frankreich, sondern auch Strom aus Kohlekraftwerken in Deutschland. Schätzungen gehen davon aus, dass eine nächtliche Kilowattstunde aus diesem nächtlichen Strommix einen CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 300 Gramm beinhaltet. Von wegen emissionsfreien Elektroheizungen, wie die BKW und BKW-nahe Politiker immer wieder behaupten!

Da die Elektrospeicherheizungen bei der Wärmeerzeugung schlecht abschneiden, sollten sie unbedingt durch effiziente Erdsonden- und Grundwasser-Wärmepumpen ersetzt werden, denn diese weisen beispielsweise einen 3-4 Mal höheren Gesamt-Wirkungsgrad auf und benötigen dadurch 65-75% weniger Strom als eine Elektroheizung. Oder es gibt moderne Nah- und Fernwärme-Versorgungssysteme mit erneuerbaren Energien, welche bis zu 80% Primärenergie einsparen.

#### **Dank der Initiative Energieeffizienz fördern**

Diese unnötigen Stromfresser zu sanieren, ist ein Ziel, welches sowohl der regierungsrätliche Vorschlag zum Energiegesetz als auch unsere Initiative verlangen. Die bürgerliche Ablehnung einer Sanierungspflicht, aber auch einer Förder- oder Lenkungsabgabe zeigt klar auf, in welche Richtung FDP, BDP und SVP gehen möchten:

Sie wollen sich weiterhin an einer jährlichen Zunahme des Stromkonsums um 2% orientieren. Nur so können sie den von ihnen unterstützten, aber klimapolitisch höchst fragwürdigen Ausbau der Stromproduktion durch Gas- Atom und Kohlekraftwerke begründen. Der Klimaschutz bleibt bei dieser Strategie auf der Strecke!

Dass es anders und zwar mit der Strategie Energieeffizienz geht - wir können auch "Negawatt" sagen - zeigt eine der grössten Wirtschaftsregionen der Welt, der US-Bundestaat Kalifornien. Er konnte seit 30 Jahren den Stromkonsum pro Kopf stabil halten und dadurch den Bau vieler Grosskraftwerke einsparen. Zugunsten des Klimas und letztendlich der Volkswirtschaft.

Ein Weg, den auch der Kanton Bern gehen sollte und den die Initiative *Bern erneuerbar* aufzeigt.. Nur mit Effizienz und erneuerbaren Energiequellen können wir eine umweltfreundliche und letztlich bezahlbare Energiezukunft gestalten.